



LANDESNETZWERK NIEDERSACHSEN
Bauernhöfe statt Agrarfabriken

Michael Hettwer

Westerhagen 34

D-30890 Barsinghausen

Tel.: 0171 5255645

E-Mail: MH@Landesnetzwerk-Niedersachsen.Net

Internet: www.Landesnetzwerk-Niedersachsen.Net

LANDESNETZWERK NIEDERSACHSEN

Barsinghausen, 31.01.2013

PRESSEMITTEILUNG

Grundlegende Veränderungen der Agrarpolitik erwartet – Votum für Christian Meyer als Landwirtschaftsminister

Die im LANDESNETZWERK NIEDERSACHSEN *Bauernhöfe statt Agrarfabriken* zusammengeschlossenen Bürgerinitiativen erwarten von der neuen rot-grünen Landesregierung eine grundlegende Veränderung der Agrarpolitik und damit die vollständige Umsetzung der in den jeweiligen Wahlprogrammen festgelegten Ziele.

Wie der Sprecher des Landesnetzwerks, Michael Hettwer aus Barsinghausen, mitteilt, haben sich die Teilnehmer einer Mitgliederbefragung einhellig für eine Agrarwende ausgesprochen und sich detailliert zu diversen Forderungen an die kommende rot-grüne Landesregierung geäußert. Grundlage der Agrarwende ist für das LANDESNETZWERK NIEDERSACHSEN das Positionspapier des bundesweiten Netzwerks *Bauernhöfe statt Agrarfabriken* sowie auch die vom *Agrarbündnis Niedersachsen* und der „Wir haben es satt!“-Bewegung formulierten Forderungen.

Die wichtigsten Forderungen sind

- die Abschaffung von Agrarfabriken
- der auf ein absolutes Mindestmaß reduzierte Antibiotika- und Medikamenteneinsatz in der Tierhaltung
- die Änderung des § 201 BauGB unter Einführung einer faktischen Futtergrundlage
- Förderung einer artgerechten und flächengebundenen Tierhaltung in mittelständisch-bäuerlichen Strukturen mit fairen Erzeugerpreisen
- bestehende Tierschutzgesetze und Verordnungen umsetzen und verbessern, Sanktionsmöglichkeiten schaffen, Vollzugsdefizite beseitigen, Abschaffung tierquälerischer Züchtung, Haltung und Mast
- Wegfall von Fördermitteln für agroindustrielle Maststallbauten
- Keimfilter verbindlich vorschreiben und deren Funktion kontrollieren
- Verbandsklagerecht für anerkannte Tierschutzverbände

Das LANDESNETZWERK NIEDERSACHSEN *Bauernhöfe statt Agrarfabriken* ist ein Zusammenschluss von über 120 Bürgerinitiativen und Verbänden aus Niedersachsen die sich gegen die Agrarindustrie und deren negativen Auswirkungen für die menschliche Gesundheit, die Umwelt und für das Tierwohl einsetzen. Hinter dem Netzwerk stehen über 250.000 Menschen aus ganz Niedersachsen.

Seite 1 von 2

- Wegfall der Privilegierung nach § 35 (1), 4 BauGB für gewerbliche Tierhaltungsanlagen
- Durchsetzung des Vorsorgeprinzips bei der Keimbelastung der Anwohner durch Agrarfabriken
- Durchsetzung des Rechts der Kommunen, Agrarfabriken oberhalb der Grenzen des Bundesimmissionsgesetzes (1.500 Schweinemast-, 560 Sauen-, 15.000 Geflügelplätze, 600 Rinder) nicht zu genehmigen
- Einsetzung eines unabhängigen Tierschutzbeauftragten für Niedersachsen
- Schutz und Wiederherstellung der Qualität des Grundwassers
- Abschaffung des „Gülletourismus“
- Erstellung von Katastern für Boden, Gülle (Wirtschaftsdünger) und Grundwasser inkl. nachhaltiger Kontrollen

Insgesamt hat das Landesnetzwerk über 8 Seiten extrahierter Forderungen von seinen Mitgliedern erhalten. Dabei weist Hettwer auf ein hohes Maß an Übereinstimmung der detaillierten Vorschläge der Landesnetzwerkmitglieder mit den Aussagen der Wahlprogramme der beiden voraussichtlichen neuen Regierungsparteien hin.

„Wir haben, als Bürgerbewegung von unten, in den letzten Jahren die mit der Massentierhaltung verbundenen Probleme mit großem Engagement in die Öffentlichkeit getragen. Die vielen Bürgerinitiativen des Landesnetzwerks haben dabei neben sehr viel Herzblut ganz viel ehrenamtliche Zeit und auch finanzielle Mittel investiert und gehen davon aus, dass dieser Einsatz nicht umsonst war“, erklärt Michael Hettwer für die gut 250.000 Mitglieder, Förderer und Unterstützer des Netzwerks allein in Niedersachsen.

Weiter weist Hettwer darauf hin, dass das Thema Landwirtschaft bei den Bundestagswahlen im September dieses Jahres von der Bewegung der Bürger weiter sehr eng begleitet wird. „Wir werden nicht eher ruhen, ehe die von der Massentierhaltung ausgehenden Gefahren und die völlig inakzeptable Qualzucht entscheidend eingedämmt und zurück gefahren ist“, trägt Hettwer vehement vor und fährt fort: „ Die aus unser aller Steuergelder gezahlten Fördermittel müssen zukünftig entscheidend umgelenkt werden. Geld vom Staat darf nur noch an diejenigen fließen, die damit auch einen positiven Nutzen für unser Gemeinwohl schaffen.“

Die Mitglieder des Landesnetzwerks haben nahezu einstimmig Christian Meyer als ihren Favoriten für das Amt des neuen Landwirtschaftsministers angegeben. Vollkommene Einigkeit herrscht darüber, dass das Agrarressort von den Grünen geleitet werden soll. Dies entspricht auch der Wählermeinung, wonach den Grünen noch vor der CDU die höchste Kompetenz bei der Landwirtschaftspolitik bescheinigt wird.

„Wir sind parteipolitisch neutral, aber nicht unpolitisch. Wir haben Mitglieder, die sich in der SPD, CDU, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN als Mitglieder aktiv einbringen. Aber das Ziel, die Massentierhaltung abzuschaffen, eint in unserem Bündnis über Parteimitgliedschaften hinweg, was sich auch an der deutlichen Präferenz für Christian Meyer zeigt, der seine fundierte agrarpolitische Kompetenz auch auf vielen unserer Veranstaltungen immer wieder unter Beweis gestellt hat.“, erläutert der Sprecher des LANDESNETZWERK NIEDERSACHSEN *Bauernhöfe statt Agrarfabriken*.

590 Wörter / 4.162 Zeichen